Leitlinien für die Validierung und Anerkennung von Fähigkeiten zur Freiwilligenarbeit im Rahmen von Kunst- und Musikfestivals

"Safe And Fair cultural Events: imProvement of voLunteers' skills in communicAtion for inClusion Enhancement"

ist ein von Erasmus+ unterstütztes Projekt zur strategischen Partnerschaft für Kreativität.

Programm Italienische Agentur mit der Referenznummer

2020-1-IT03-KA227-YOU-020637

Die spezifischen Ziele des Projekts waren:

Ob1 → Förderung der Eigenverantwortung und des Initiativgeistes junger Menschen, um ihre Integration in den Arbeitsmarkt zu erleichtern und ihre Professionalität zu steigern;

Ob2 → Entwicklung eines transnationalen Lernpfads, der sich auf nicht-formales und informelles Lernen konzentriert und darauf abzielt, das Wissen junger Menschen über verschiedene Aspekte des Kultursektors zu verbessern, indem kreative Einstellungen und transversale Fähigkeiten gestärkt werden;

Ob3 → Eine wirksame Methodik zur Anerkennung und Validierung ihrer Kompetenzen und Fähigkeiten zu entwickeln;

Ob4 → Austausch bewährter Verfahren auf europäischer Ebene und Stärkung der transnationalen Zusammenarbeit zwischen den Partnerorganisationen.

1.1 Definition von Validierung

Bei der Validierung geht es in erster Linie darum, das vielfältige und reichhaltige Lernen des Einzelnen sichtbar zu machen. Die Validierung hilft den Lernenden, die Ergebnisse des nicht formalen und informellen Lernens gegen künftige Lern- oder Beschäftigungsmöglichkeiten einzutauschen. Der Prozess muss Vertrauen schaffen, insbesondere durch den Nachweis, dass die Anforderungen an Zuverlässigkeit, Gültigkeit und Qualitätssicherung erfüllt wurden. Diese Elemente der Sichtbarkeit und des Werts müssen bei der Gestaltung von Validierungsvereinbarungen immer berücksichtigt werden, wenn auch in unterschiedlicher Weise und Kombination.

Zur Validierung gehört auch die Anerkennung sozialer und staatsbürgerlicher Kompetenzen sowie von Soft Skills und Lebenskompetenzen, die in informellen und nicht-formalen Umfeldern und durch vom dritten Sektor organisierte Aktivitäten (z. B. Freiwilligenarbeit) erworben wurden. Anerkennung bedeutet, dass die Bemühungen der Teilnehmer gewürdigt werden. Sie kann in vielen Formen erfolgen, von formellen Galas bis hin zu einem einfachen, zeitnahen Dankeschön. Eine der am weitesten verbreiteten Formen der Anerkennung ist der Youthpass, der hilft, Lernerfahrungen zu identifizieren und zu dokumentieren.

1.2 Vier Phasen der Validierung

Der Zweck der Validierung besteht darin, einen Lernnachweis zu erbringen, der möglicherweise in künftiges Lernen und/oder Arbeiten einfließen kann. Dies erfordert die Identifizierung, Dokumentation und Bewertung des fraglichen Lernens in Bezug auf einen vereinbarten und transparenten Referenzpunkt oder Standard.

- Identifizierung. Die Validierung beginnt notwendigerweise mit der Identifizierung der erworbenen Kenntnisse, Fähigkeiten und Kompetenzen und ist der Punkt, an dem sich der Einzelne zunehmend seiner früheren Leistungen bewusst wird. Diese Phase ist entscheidend, da die Lernergebnisse von Person zu Person unterschiedlich sind.
- Dokumentation. Die Dokumentation folgt normalerweise auf die Identifizierungsphase und beinhaltet den Nachweis der erworbenen Lernergebnisse.
- Bewertung. Die Bewertung wird normalerweise als die Phase bezeichnet, in der die Lernergebnisse einer Person mit spezifischen Referenzpunkten und/oder Standards verglichen werden. Die Bewertung ist entscheidend für die Glaubwürdigkeit der Validierung nicht-formalen und informellen Lernens insgesamt.
- Zertifizierung. Zertifizierung der Ergebnisse der Bewertung der durch nichtformales und informelles Lernen erworbenen Lernergebnisse einer Person in Form einer Qualifikation oder von Credits, die zu einer Qualifikation führen, oder gegebenenfalls in anderer Form.

1.3 Definition einer Validierung für den Bereich der Musikfestivals und Kulturveranstaltungen im Rahmen der Freiwilligenarbeit.

Musikfestivals und Kulturveranstaltungen sind in hohem Maße auf engagierte und leidenschaftliche Freiwillige angewiesen, um ihre Nachhaltigkeit sowohl in sozialer als auch in wirtschaftlicher Hinsicht zu gewährleisten. Unter den vielfältigen Musikfestivals und Kulturveranstaltungen konzentriert sich SAFEPLACE speziell auf kleine Festivals, die oft als "Boutique"-Festivals bezeichnet werden. Diese Festivals unterscheiden sich von multinationalen oder Franchise-Veranstaltungen, da sie den Schwerpunkt auf die Buchung ausgewählter Künstler, die persönliche Zusammenstellung der Veranstaltungen und einen insgesamt einzigartigen Geist legen. Die Gemeinschaft, die solche Veranstaltungen organisiert, wächst organisch und nicht nur durch Entscheidungen von oben nach unten in einer Produktionskette, wodurch sie sich von anderen abheben und den Besuchern ein besonderes Erlebnis bieten, das ein Gefühl der Zugehörigkeit fördert.

Während größere Veranstaltungen auch Freiwillige einbeziehen, zeichnen sich kleine Musikfestivals durch eine große Vielfalt an Freiwilligenfunktionen aus, die von einfachen handwerklichen Aufgaben bis hin zu mittleren oder sogar hohen Managementaufgaben reichen.

Die Schaffung eines Qualifikationsstandards für die Validierung stellt in diesem Zusammenhang eine große Herausforderung dar, die eine sorgfältige Berücksichtigung mehrerer Faktoren erfordert:

- Die Dauer der Freiwilligentätigkeit bei Musikfestivals kann von einigen Stunden bis zu Monaten oder sogar Jahren reichen.
- Freiwillige Helfer bei Festivals sind in einer Vielzahl von Bereichen tätig, darunter Catering/Getränke, Warenverkauf, Parkplatz- und Verkehrskoordinierung, Campingplatzverwaltung, Logistik und Reisen, administrative Unterstützung,

Buchhaltung, Programmgestaltung, Kartenverkauf, Bühnen- und Produktionsmanagement sowie Künstlerbetreuung.

- Die Beweggründe für eine Freiwilligentätigkeit sind vielfältig und reichen von einer leidenschaftlichen Flucht aus der Realität bis hin zu sozialem Engagement und dem Potenzial zur Professionalisierung durch Learning-by-doing und Networking.
- Die Aufgaben der Freiwilligen können unterschiedlich sein, sind aber nie ausführender Natur.
- Daher ist es notwendig, ein Validierungsverfahren zu entwickeln, das spezifisch und effizient ist und sich eng an der Realität der Freiwilligenarbeit auf Festivals orientiert.
- Der Validierungsprozess berücksichtigt, dass in der Musikindustrie die Assoziation mit einer Marke (in diesem Fall die Veranstaltung oder das Festival) und ein positives Empfehlungsschreiben als Türöffner für künftiges Engagement und berufliches Wachstum durch ehrenamtliches Sponsoring ebenso oder sogar noch effektiver sein können.

Im Rahmen des SAFEPLACE-Programms wurden drei verschiedene Arten von Schulungen zur Validierung entwickelt:

Validierung von Fertigkeiten nach einer vertieften Ausbildung (transnationale Mobilität):

Hochmotivierte Freiwillige nehmen an ausführlichen Schulungskursen teil, die speziell für den Zweck des Projekts entwickelt wurden, nämlich Kapazitätsaufbau, Schulung und Ausbildung im Bereich kleiner und mittlerer Festivals. Diese Kurse, die in Tallinn durchgeführt werden, zielen darauf ab, praktische und soziale Fähigkeiten zu vermitteln, die für die Arbeit in mittelgroßen Organisationen

erforderlich sind. Im Rahmen des Programms Erasmus+ können Jugendpässe ausgestellt werden, um die erworbenen Fähigkeiten zu bestätigen.

Validierung von Fertigkeiten nach einem Crashkurs:

Für Freiwillige mit unterschiedlichen Hintergründen und Erfahrungen wurde ein kurzer Crashkurs von etwa 2 Stunden Dauer entwickelt. Dieser Kurs vermittelt grundlegende Kenntnisse über die Festivalorganisation, die wichtigsten Interessengruppen, bewährte Praktiken der Freiwilligenarbeit und behandelt soziale Themen wie integratives Team- und Publikumsmanagement, Barrierefreiheit, soziales Bewusstsein und sprachliche Aspekte.

Validierung von Fähigkeiten nach einer Freiwilligentätigkeit bei einem Festival:

Die Freiwilligentätigkeit bei einem Festival bietet unmittelbare Vorteile, da sich die Freiwilligen als Teil eines größeren Ganzen fühlen und Erfahrungen mit anderen teilen können. Sie kann auch wertvolle Arbeitserfahrung bieten, die zu einer schnellen Professionalisierung führt. Um den Bedürfnissen dieser Art von Freiwilligenarbeit gerecht zu werden, wurde ein neues Zertifikat entwickelt, das die durch Freiwilligenarbeit auf Festivals erworbenen Fähigkeiten bestätigt.

Durch die Umsetzung dieser Validierungsprozesse will SAFEPLACE die vielfältigen Fähigkeiten und Erfahrungen, die Freiwillige bei Musikfestivals sammeln, anerkennen und unterstützen und so ihr künftiges Engagement und ihre berufliche Entwicklung in der Branche erleichtern.

2.1 Identifizierung von Interessengruppen

Die Validierung ist ein komplexer Prozess, der die Beteiligung vieler verschiedener Akteure mit unterschiedlichen Verantwortlichkeiten und Funktionen erfordert.

Tabelle 1: Die wichtigsten Interessengruppen.

	Wer ist daran beteiligt?	**Beispiel für Hauptfunktionen**
Europäische Interessenvertreter	• EU-Kommission und Rat • EU-Agenturen, Cedefop und die Europäische Stiftung für Berufsbildung • Europäische Programme • Europäische Sozialfonds • Europäische Sozialpartner Organisationen • Europäische Arbeitgeber • Europäische Projekte • Europäische nicht staatliche Organisationen • Europäische Jugendorganisationen	• Gemeinsame Leitlinien bereitstellen gemeinsame • EU-Instrumente für die Validierung bereitstellen • Transparenz und Übertragbarkeit unterstützen • Unterstützung des politischen Lernens und des Transfers bewährter Verfahren
Öffentliche nationale Akteure	• Ministerien (für Bildung, Arbeit, usw.) • Behörden fürallgemeine und berufliche Bildung und Qualifizierung • nationale Projekte	• für angemessene Rechtsvorschriften sorgen • Verfahren festlegen • Rolle und

	• öffentliche Arbeitsverwaltungen • Soziale Dienste	Verantwortlichkeiten festlegen • die institutionellen Akteure koordinieren • nationale Leitlinien bereitstellen • Einrichtung von Qualitätssicherungsmechanismen
Öffentliche regionale und lokale Akteure	• regionale Behörden in den Bereichen allgemeine und berufliche Bildung, Arbeit und soziale Dienste usw. • Öffentliche regionale und lokale Akteure • lokale Behörden in den Bereichen Bildung, Beschäftigung und soziale Dienste • regionale und lokale Projekte	• Unterstützung der Institutionen • Verfahren festlegen • Anpassung der Leitlinien an die örtlichen Gegebenheiten • Koordinierung zwischen den regionalen Akteuren • Information und Unterstützung bieten • die Identifizierung, Dokumentation, Bewertung und Zertifizierung durchführen
Einrichtungen der allgemeinen und	• Berufsschulen • Universitäten • private Bildungseinrichtungen	• die Bewertung und Zertifizierung durchführen • Unterstützung bei der

beruflichen Bildung.	• Assessment-Center und Fachanerkennungsstellen • Projekte	Identifizierung und Dokumentation, einschließlich Information und Beratung von Einzelpersonen
Geschäftsfeld	• Unternehmen • Sektor- oder Branchenverbände • Gewerkschaften • arbeitgeberorganisationen industrie- und handelskammern • Camere di commercio e industria • Projekte	• Informationen bereitstellen • die Bewertung und Zertifizierung durchführen • die Ermittlung und Dokumentation von Kompetenzen durchführen
Freiwilliger Sektor	• nichtstaatliche Organisationen • Projekte	• Bereitstellung von Informationen und Beratung • die Bewertung und Zertifizierung durchführen • die Ermittlung und Dokumentation von Kompetenzen durchführen

SAFEPLACE

2.2 Identifizierung und Einbeziehung lokaler Akteure im Rahmen von Musikfestivals und Kulturveranstaltungen

An Musikfestivals sind mehrere Hauptakteure beteiligt:

- Der Künstler und seine Vertreter: Dazu gehören Agenten, Promoter, Manager und Labels, die eng mit dem Künstler zusammenarbeiten, um seine Karriere und Buchungen zu verwalten.
- Der Organisator: Diese Person oder Gruppe übernimmt das Risiko, Zeit und Geld zu investieren, um die Künstler und Dienstleister zu bezahlen. Sie beziehen auch Freiwillige und lokale Gemeinschaften in die Veranstaltung ein.
- Lokale Institutionen: Diese Institutionen können ein direktes Interesse an der Veranstaltung haben oder auch nicht, sind aber für die Erteilung von Genehmigungen, die Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit und andere regulatorische Aspekte zuständig.
- Das Publikum: Das Publikum besucht die Veranstaltung und kauft in der Regel Eintrittskarten, es sei denn, die Veranstaltung wird von Institutionen oder privaten Sponsoren subventioniert.

Diese vier Elemente bilden die Grundlage von Musikveranstaltungen, und ihre Einbeziehung führt häufig dazu, dass ein breiteres Spektrum von Akteuren, wie lokale Unternehmen, Medien, Fremdenverkehrsämter, andere Kultureinrichtungen und die Reisewirtschaft, einbezogen werden.

Lokale Akteure sind selbst in der globalisierten Musikbranche von großer Bedeutung. Sie bieten praktische Problemlösungskompetenz, verfügen über ein breites lokales Netzwerk, helfen bei der Einholung von Genehmigungen und arbeiten mit öffentlichen Sicherheitsbehörden wie der Polizei und der Feuerwehr zusammen. Ohne die

Unterstützung der Gemeinschaft und lokaler Institutionen kann die Organisation von Veranstaltungen äußerst schwierig sein, wie das Beispiel des italienischen Festivals Rototom Sunsplash zeigt, das aufgrund von Konflikten mit Teilen der lokalen Bevölkerung und Institutionen nach Spanien verlegt werden musste.

Viele kleine Festivals, die nicht nur von Geschäftsideen, sondern auch von Werten und Aktivismus angetrieben werden, zielen darauf ab, Möglichkeiten und Perspektiven für die lokale Gemeinschaft zu schaffen, sowohl beruflich als auch gesellschaftlich. Hier kommt SAFEPLACE ins Spiel, denn es geht darum, einen sicheren Raum zu schaffen, sei es physisch oder temporär (wie ein Festival), in dem sich Besucher, Organisatoren und andere Akteure sicher fühlen und in dem Individualität bedingungslos akzeptiert wird.

Aus beruflicher Sicht zielt SAFEPLACE darauf ab, Wissen, Bildung und möglicherweise auch Infrastruktur in geografisch dezentralisierten Gebieten bereitzustellen. Ziel ist es, diese abgelegenen Gebiete für junge Menschen attraktiv zu machen, um dort zu leben und Unternehmen zu gründen, da ein großer Teil der Musikindustrie oft in oder um Großstädte wie Mailand in Italien konzentriert ist. Der Begriff "lokal" muss jedoch neu definiert und in einem zeitgemäßen Kontext interpretiert werden, der eine offenere Bedeutung zulässt. In diesem Zusammenhang sollte sich der Begriff "lokal" nicht nur auf Personen beziehen, die in einer bestimmten Stadt wohnen, mit ihr verwandt sind oder dort arbeiten. Er kann auch Menschen einschließen, die eine dauerhafte emotionale, private oder persönliche Beziehung zu dem Ort und seinen Menschen haben. So sollten beispielsweise Freiwillige, die nicht in der Stadt aufgewachsen sind, sich aber dafür entschieden haben, sich zu engagieren und einen Beitrag zu leisten, als Teil der lokalen Gemeinschaft betrachtet werden.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der wichtigste lokale Akteur die Gemeinschaft ist, sowohl die Menschen, die aktiv am Festival teilnehmen, als auch diejenigen, die es

passiv unterstützen, indem sie es stattfinden lassen und die Gäste willkommen heißen, um Teil ihrer Gemeinschaft zu sein und somit eine unersetzliche Erfahrung zu bieten, die etwas schafft, das man mit Geld nicht kaufen kann.

2.2.1 Die Bedeutung der Einbeziehung lokaler Interessengruppen

Die Einbeziehung lokaler Akteure in die Organisation von Kulturveranstaltungen und -festivals ist von entscheidender Bedeutung für deren Erfolg und um sicherzustellen, dass diese Veranstaltungen für die Gemeinschaft wichtig sind und ihren Bedürfnissen entsprechen. Lokale Akteure, wie z. B. Gemeindegruppen, Unternehmen, lokale NRO, Schulen, Universitäten und Regierungsbehörden, können wertvolle Einblicke in die Bedürfnisse und Interessen der Gemeinde bieten. Sie können auch Unterstützung in Form von Finanzmitteln, Freiwilligen, Sichtbarkeit und anderen Ressourcen bieten. Durch die Einbeziehung lokaler Interessengruppen können Veranstaltungsorganisatoren sicherstellen, dass ihre Veranstaltungen für die Gemeinschaft relevant und sinnvoll sind und die einzigartige Kultur und Traditionen der Region widerspiegeln. Darüber hinaus kann die Einbeziehung lokaler Interessengruppen dazu beitragen, den Gemeinschaftsgeist zu stärken und ein Gefühl des Stolzes und der Verantwortung für die Veranstaltung zu fördern. Dies kann zu einer höheren Besucherzahl, einer positiven Medienberichterstattung und einem dauerhaften Vermächtnis für die Veranstaltung führen. Letztendlich ist die Einbeziehung lokaler Interessengruppen eine wichtige Voraussetzung für die Organisation erfolgreicher kultureller Veranstaltungen und Festivals, von denen alle Beteiligten profitieren.

2.2.2 Liste potenzieller Akteure und Typologien (z. B. Sponsoring, Partnerschaft, Unterstützung)

Die Stakeholder können unterteilt werden in interne Stakeholder, die bei einer Vereinigung beispielsweise Mitglieder, Mitarbeiter und Freiwillige sein können, und externe Stakeholder.

Die externen Stakeholder können in verschiedene Gruppen unterteilt werden:

- Hauptakteure (öffentliche Einrichtungen, private Einrichtungen, gemeinnützige Vereinigungen)
- Kollektive Akteure (Anwohner, Künstler, Freiwillige)
- Gesellschaftliche Akteure (Wirtschaft)
- Kulturakteure (Akademien, Universitäten, Kultureinrichtungen, Medien)

Daher ist es wichtig, bei der Analyse der Interessengruppen zu verstehen, ob sie wesentlich, attraktiv oder schwach sind.

Wesentliche Stakeholder, d. h. diejenigen, die einbezogen werden müssen, weil sie ein großes Interesse und einen großen Einfluss in Bezug auf das Referenzthema haben und daher eine starke Interventionsfähigkeit besitzen.

Attraktive Stakeholder, d. h. diejenigen, die einbezogen werden sollten, weil sie ein geringes Interesse, aber einen großen Einfluss haben. Diese Kategorie kann durch Einflussnehmer und Meinungsführer repräsentiert werden.

Schwache Interessengruppen, d. h. solche mit großem Interesse, aber geringem Einfluss. Diese Kategorie wird von Personen repräsentiert, die nicht über die Mittel und Instrumente verfügen, um ihre Interessen auf starke und einheitliche Weise zum Ausdruck zu bringen.

Auf dieser Grundlage lässt sich eine Matrix für die Anerkennung der verschiedenen Arten von Interessengruppen erstellen.

Liste möglicher Interessengruppen:

1. Einwohner des Gebietes;
2. Akademien;
3. Lokale Kulturvereine;

4. Verbände der offiziellen Fremdenführer;
5. Berufsverbände;
6. Ehrenamtliche Vereinigungen;
7. Exponentiale Zusammenschlüsse von geschützten, weit verbreiteten oder kollektiven Verwaltungsinteressen
8. Nationale Verbände;
9. Geschäftswelt;
10. Die Sparkassen;
11. Europäische Kommission;
12. Gemeinden;
13. Kulturelle Einrichtungen;
14. Ausführende von Bau- und Lieferaufträgen sowie von öffentlichen Dienstleistungen;
15. Musiklabels;
16. Festival;
17. Künstlerische und kulturelle Grundlagen;
18. Stiftungen der Bank;
19. Gallerie;
20. Medien;
21. Ministerien;
22. Ministerien für Kultur;
23. Museen;
24. Onlus;
25. Kultureller Pol;
26. Präsidenten und Organe der Regionen, Provinzen und Gemeinden, in denen Kultur- und Landschaftsgüter vorhanden sind;
27. Regionen, Gemeinden, Provinzen;
28. Öffentliche und private Einrichtungen, Vereinigungen ohne Erwerbszweck
29. Selbstverwaltete Projekträume (künstlerische und kuratorische Räume);
30. Nutzer des Kultur- und Landschaftsschutzgebiets (Wissenschaftler, Forscher, Studenten, Auszubildende, Touristen, Wanderer).

2.2.3 GemeindenKontaktaufnahme mit lokalen Akteuren

Es gibt mehrere Möglichkeiten, wie Organisatoren von Veranstaltungen mit den im vorigen Abschnitt erwähnten lokalen Interessengruppen in Kontakt treten können, je nachdem, welche für die Art der von Ihnen organisierten Veranstaltung am besten geeignet sind.

Eine Möglichkeit besteht darin, sich an örtliche Gruppen zu wenden, z. B. an Nachbarschaftsvereinigungen, kulturelle Organisationen und Interessenverbände, um sich und Ihre Veranstaltung vorzustellen und um deren Unterstützung zu bitten. Sie können auch an lokalen Treffen und Veranstaltungen teilnehmen, um die Menschen in der Gemeinde kennen zu lernen und etwas über ihre Bedürfnisse und Interessen zu erfahren. Wenn es keine solchen Gemeinschaften gibt, oder in Verbindung mit dieser Strategie, könnte es nützlich sein, sich an lokale Institutionen zu wenden, um über die Veranstaltung und die Offenheit der Organisatoren zu informieren. Eine weitere Möglichkeit besteht darin, mit Schulen und Universitäten in Kontakt zu treten, um sicherzustellen, dass die Jugend über die organisierten Veranstaltungen informiert ist.

Soziale Medien können auch ein leistungsfähiges Instrument sein, um mit lokalen Akteuren in Kontakt zu treten und schnell und einfach ein großes Publikum zu erreichen. Ziehen Sie außerdem Partnerschaften mit lokalen Unternehmen, Behörden und anderen Organisationen in Betracht, um deren Ressourcen und Fachwissen zu nutzen. Lokale Unternehmen sind äußerst wichtig, um finanzielle Unterstützung zu erhalten, während staatliche Stellen dafür sorgen müssen, dass alle Regeln und Verfahren der Stadt oder Region, in der die Veranstaltung stattfindet, eingehalten werden.

2.2.4 Wie kommuniziert man mit den Beteiligten?

Im Folgenden finden Sie einige Tipps für die Kommunikation mit den Akteuren Ihrer Veranstaltung, sobald Sie diese ermittelt und ihre Unterstützung sichergestellt haben:

- Kommunizieren Sie klar und effektiv: Bei der Kommunikation mit Interessengruppen ist es wichtig, dass Ihre Botschaft klar und präzise ist. Verwenden Sie eine einfache Sprache und vermeiden Sie Branchenjargon oder Fachbegriffe, mit denen Ihre Stakeholder möglicherweise nicht vertraut sind.
- Seien Sie ansprechbar: Reagieren Sie umgehend auf alle Anfragen oder Bedenken Ihrer Interessengruppen. Stellen Sie sicher, dass Sie sie rechtzeitig auf dem Laufenden halten und sie über alle Änderungen oder Entwicklungen im Zusammenhang mit der Veranstaltung informieren. Machen Sie vor allem keine falschen Versprechungen, um sie an Bord zu holen, und ändern Sie nichts während der Organisation der Veranstaltung.
- Feedback anhören: Hören Sie sich das Feedback an und berücksichtigen Sie die Meinungen der Beteiligten. Dies kann Ihnen helfen, verbesserungswürdige Bereiche zu ermitteln und Anpassungen vorzunehmen, um den Erfolg der Veranstaltung zu gewährleisten oder die nächste Ausgabe der Veranstaltung besser zu planen.
- Bieten Sie Möglichkeiten zur Beteiligung: Bieten Sie Ihren Stakeholdern die Möglichkeit, sich an der Veranstaltung zu beteiligen. Dazu könnten Sponsorenaktivierungen, Verkaufsstände oder Treffen mit Künstlern gehören.
- Vorausplanen: Planen Sie im Voraus und antizipieren Sie mögliche Probleme oder Herausforderungen, die auftreten können. So können Sie proaktiv auf etwaige Probleme reagieren und einen reibungslosen Ablauf der Veranstaltung gewährleisten.
- Wenn Sie diese Tipps befolgen, können Sie eine effektive Kommunikation mit den

Beteiligten sicherstellen und Ihre Kulturveranstaltung oder Ihr Musikfestival zu einem Erfolg machen.

3.1 Validierungsinstrumente

Validierungsinstrumente und -methoden sollten sich um Klarheit und Präzision bemühen und so eindeutig und vorurteilsfrei wie möglich sein. All diese Eigenschaften sind wichtig, um Vertrauen zu schaffen, und sie stehen im Mittelpunkt des Validierungsprozesses.

Für Freiwillige ist es oft schwierig, einem Arbeitgeber zu vermitteln, welche Kenntnisse und Schlüsselqualifikationen sie erworben haben. Deshalb brauchen Freiwillige ein aussagekräftiges Dokument über ihr Fachwissen.

Tests und Prüfungen

Tests und Prüfungen haben den Vorteil, dass sie vertraut und gesellschaftlich als gültig und zuverlässig anerkannt sind. Im Vergleich zu einigen anderen Methoden sind Tests auch relativ billig und schnell zu handhaben. Tests und Prüfungen können einfacher als andere Methoden mit Bildungsstandards verknüpft werden.

Dialogische oder gesprächsorientierte Methoden

Gesprächsorientierte Bewertungsmethoden werden in zwei Haupttypen unterteilt: Interviews und Debatten (oder "Diskussionen").

Beobachtungen

Beobachtung als Methode bedeutet, dass man von den Bewerbern Beweise erhält, während sie alltägliche Aufgaben erledigen. Die Validität von Beobachtungen kann hoch sein und Zugang zu Kompetenzen bieten, die mit anderen Mitteln nur schwer zu erfassen sind. Beobachtungen haben den Vorteil, dass eine Reihe von Fähigkeiten gleichzeitig bewertet werden kann und die Messung valide ist..

Simulationen

Bei Simulationsmethoden werden Personen in eine realitätsnahe Situation versetzt, um

ihre Kompetenzen zu bewerten.

Lebensläufe und individuelle Befähigungsnachweise

Lebensläufe sind wahrscheinlich die häufigste Art, individuelle Kenntnisse, Fähigkeiten und Kompetenzen zu dokumentieren.

Berichte von Dritten

Berichte von Dritten zur Validierung von nicht-formalem und informellem Lernen können verschiedene Formen annehmen. Sie können Referenzschreiben (oder Audio-/Video-Erklärungen) von Vorgesetzten, Arbeitgebern und/oder Kollegen sowie Leistungsbeurteilungen von Unternehmen umfassen.

Portfolios

Portfolios sind eine der komplexesten und am häufigsten verwendeten Methoden zur Dokumentation von Nachweisen für Validierungszwecke. Portfolios zielen darauf ab, das Risiko der Subjektivität zu überwinden, indem eine Mischung von Instrumenten eingeführt wird, um Nachweise für die Kompetenzen von Einzelpersonen zu extrahieren, und können Bewertungen durch Dritte einbeziehen.

3.2 Tools, die sich auf die Validierung von Freiwilligenarbeit im Rahmen von Musikfestivals und Kulturveranstaltungen konzentrieren

Ohne das Engagement der vielen Freiwilligen wären Boutique-Festivals und Kulturveranstaltungen, vor allem in peripheren Regionen, nicht möglich. Aufgrund der hohen Kosten für die Veranstaltungsorte, die technische Infrastruktur sowie die Künstlerinnen und Künstler, insbesondere aufgrund des Fachkräftemangels und der Pandemie, ist es notwendig, diese Freiwilligen zu haben, die den Auf- und Abbau sowie den Betrieb der Veranstaltungen begleiten und unterstützen. Das Ziel ihrer Einbindung und damit das Ziel der Validierung sollte daher immer sein, dass die Freiwilligen eine Identifikation mit der Veranstaltung und dem dahinter stehenden Team aufbauen.

Für diese Ziele sind formale Validierungsmethoden nur begrenzt anwendbar. Entscheidend für die Identifikation und deren Validierung ist die Ermöglichung von Verantwortlichkeiten und Aufgaben für die Helfer, die ihren Fähigkeiten entsprechen, so dass sie sich mit ihrer Arbeit wohlfühlen, Teil des Teams sind und dadurch ihren eigenen Teil zur Veranstaltung beitragen. In der Folge geht es weniger um die Bewertung der Arbeit als solche, sondern vielmehr darum, wie die Einzelnen im Team zusammengearbeitet haben: Flache Hierarchien sind hier entscheidend.

In dieser Perspektive sind die Kommunikation und die damit verbundenen **nicht-formalen Methoden des Dialogs** und insbesondere der **Diskussion** die zentralen Instrumente der Validierung. Auf diese Weise können Fragen und Aufgaben im Vorfeld geklärt werden, deren Ausführung dann nach der Veranstaltung in der Gruppe evaluiert und diskutiert wird. Im Kern geht es also um die Schulung von Soft Skills, die, ausgehend vom Einzelnen, die gesamte Veranstaltung positiv verändern können.

Zunehmend hilfreich für die Organisation der Helfer und ihrer Aufgaben sind auch

digitale Mittel, wie ein gemeinsames Portal, eine App und soziale Medien, um die Kommunikation zu vereinfachen und Klarheit zu schaffen.

Wenn es den Freiwilligen hilft, ihre Rolle und ihre Arbeit bei der Kulturveranstaltung besser einzuschätzen, ist ein **Empfehlungsschreiben**, das z. B. vom Betreuer ausgestellt wird, eine persönliche Qualitätsreferenz, die interessierten Arbeitgebern vorgelegt werden kann.

Was die Validierungsinstrumente betrifft, so sind zwei Punkte besonders wichtig. Die Teilnahme an einem kulturellen Ereignis sollte aus dem Wunsch heraus erfolgen, Teil dieses Ereignisses zu werden. Zu streng vorgeschriebene Validierungsmethoden können ein Gefühl der ständigen Kontrolle erzeugen.

Zufriedenheit durch die Teilnahme an einer Veranstaltung entsteht in erster Linie durch gute Kommunikation und Teamarbeit, deren Validierung durch die Gruppe entsprechend erfolgt, jedoch durch bestimmte Vorregelungen und Strukturen (Portale, Diskussionsrunden, Evaluationen und Referenzschreiben) verdeutlicht werden kann.

4.1 Anerkennung und Würdigung von Freiwilligen

Anerkennung bietet dem Einzelnen die Möglichkeit der Selbsteinschätzung, der Reflexion und der Belohnung, um zu motivieren und das Selbstwertgefühl in allen Bereichen zu steigern. Anerkennung ist die Würdigung der Bemühungen von Freiwilligen. Sie kann viele Formen annehmen, von formellen Galas bis hin zu einem einfachen, zeitnahen Dankeschön. Sie zeigt die Wertschätzung für die Arbeit, die Freiwillige für Ihre Organisation leisten, und vermittelt den Freiwilligen ein Gefühl der Zugehörigkeit und des Beitrags.

Die Anerkennung der Fähigkeiten und Kompetenzen von Freiwilligen erfolgt in der Regel durch die Verleihung von Zertifikaten. Eines der am weitesten verbreiteten Anerkennungszertifikate ist der YouthPass.

WAS IST DER YOUTHPASS?

Youthpass ist ein europäisches Anerkennungsinstrument zur Ermittlung und Dokumentation von Lernergebnissen, die in Projekten im Rahmen der Programme Erasmus+ Jugend und Europäisches Solidaritätskorps erworben wurden.

Youthpass fördert die individuelle Reflexion und das Bewusstsein über das Lernen und trägt dazu bei, dass die Lernergebnisse für die Lernenden selbst und für andere sichtbar werden.

- Es zielt darauf ab, reflektierte Praktiken in der Jugendarbeit und bei Solidaritätsaktivitäten zu verstärken und dadurch deren Qualität und Anerkennung zu verbessern.

- Darüber hinaus unterstützt es den weiteren Weg von jungen Menschen und Jugendbetreuern und macht den Wert des europäischen Engagements sichtbarer.

Wer kann den Youthpass nutzen?

Youthpass-Zertifikate sind für alle Arten von Projekten und Aktivitäten im Rahmen der Programme Erasmus+ Jugend und Europäisches Solidaritätskorps erhältlich.

Alle Teilnehmer der in diesem Rahmen genehmigten Projekte haben Anspruch auf ein Youthpass-Zertifikat und damit auf die Anerkennung ihrer nicht formalen und informellen Lernergebnisse.

Die Verantwortung für die Ausstellung der Youthpass-Zertifikate an die Teilnehmer, falls diese sie erhalten möchten, liegt bei der Organisation, die den Zuschussvertrag unterzeichnet.

Durch das Youthpass-Zertifikat kann die Teilnahme an Projekten als Bildungserfahrung und als Zeit des nicht formalen und informellen Lernens anerkannt werden. Youthpass sieht einen Prozess vor, der während des gesamten Projektlebenszyklus angewendet wird, um das Lernen der Teilnehmer zu unterstützen. Er dient auch als Strategie, die die Anerkennung des nicht-formalen Lernens in Europa verbessert.

4.2 Anerkennung und Würdigung von Freiwilligen im Rahmen von Festen und kulturellen Veranstaltungen.

Freiwillige Helfer sind zu einer festen Größe bei Festivals und kulturellen Veranstaltungen geworden. Es gibt Langzeit-Freiwillige, die sich aus verschiedenen Gründen Jahr für Jahr engagieren, und solche, die es als Option wählen, um sich den Zugang zum Festival zu verdienen und ihre Lieblingskünstler zu sehen, da sie vielleicht nicht die finanziellen Möglichkeiten haben, sich eine Eintrittskarte für das Festival zu leisten. Freiwilligenarbeit ist eine Erfahrung, die sowohl den Freiwilligen als auch den Veranstaltungen zugute kommt. Viele der Festivals und Kulturveranstaltungen könnten ohne den Beitrag der Freiwilligen nicht stattfinden, da es finanziell nicht machbar wäre, allen ein Gehalt zu zahlen. Es ist jedoch wichtig, dass Festivals und Kulturveranstaltungen die Freiwilligen nicht als kostenlose Arbeitskräfte behandeln, sondern Wege finden, sie zu schätzen und zu würdigen. Auf den folgenden Seiten werden die Möglichkeiten zur Anerkennung der Freiwilligen untersucht und der Text wird durch die Kommentare von Freiwilligen des Taskirats in Nord-Mazedonien illustriert.

Freiwillige mögen wie Teilzeitbeschäftigte funktionieren, aber in Freizeitkontexten konsumieren sie auch die Erfahrung, zu der sie beitragen. Eine qualitative Studie, die bei einem französischen Musikfestival durchgeführt wurde, zeigt, dass die Erfahrung der Freiwilligen drei neue Konsumdimensionen beinhaltet: Gemeinschaft, Privileg und Stolz. (Sohier et al., 2023) Da sie in erster Linie Produzenten sind, sind sie Insider mit Zugang hinter die Kulissen, was letztlich ihre Erfahrung bestimmt. In ihrer Rolle als Produzenten erhalten die Freiwilligen einen privilegierten Zugang hinter die Kulissen, der ihre Erfahrungen verändert, wenn sie zu Konsumenten werden. Aus der Sicht des Managements ist die Anwerbung und Bindung von Freiwilligen in vielen Sektoren nach wie vor ein kritisches Thema (Garner et al., 2011, Harp et al., 2016).

Das Verständnis des Mehrwerts, den der Insiderstatus den Freiwilligen bringt, wenn sie die Erfahrung, zu deren Schaffung sie beigetragen haben, konsumieren und erleben, könnte zusätzliche und überzeugende Motivationshebel aufzeigen.

"Jede Ausgabe des D-Festivals gibt mir das Gefühl, mich in einem Traum zu befinden. Wenn ich mich an das Festival im Jahr 2021 erinnere, als wir noch mitten in der Pandemie steckten, dann waren es die Musik und die Freundschaft, die mich ermutigten, nach langer Zeit wieder zu kommen und zu genießen. Ich hatte endlich die Gelegenheit, einige meiner Lieblingskünstler zu hören, und ich lernte Menschen kennen, die bis heute Freunde geblieben sind".

- Martina, 23

Während Sohir (2023) vorschlägt, dass die Freiwilligenerfahrung die Dimensionen Gemeinschaft, Privileg und Stolz umfasst, kann sie auch die Formen des persönlichen Vorteils, des gegenseitigen Vorteils und der Selbstaufwertung annehmen. Der persönliche Vorteil besteht in der Verbesserung der Soft Skills, aber auch der organisatorischen Fähigkeiten und deren Anwendung im täglichen Leben, während gleichzeitig die Erfahrung gemacht wird, Zugang zu gewünschten Bereichen oder Personen zu erhalten (Blick hinter die Kulissen, Treffen mit wichtigen Personen usw.). Der gegenseitige Vorteil beruht darauf, dass man voneinander lernt (die Festivalleitung von den Freiwilligen und umgekehrt) und eine gesunde Beziehung aufrechterhält, in der beide Seiten den Nutzen der Zusammenarbeit sehen. Die Wertschätzung der eigenen Arbeit gibt den Freiwilligen das Gefühl, dass ihre Rolle und ihr Beitrag wichtig sind - ein Gefühl von Leistung und Erfolg.

Veranstaltungen sind in hohem Maße auf kurzfristige Arbeitskräfte angewiesen, und sicherzustellen, dass die Freiwilligen gewürdigt und ihnen gedankt wird, ist eine der

einfachsten Strategien, die eine Organisation anwenden kann, um mehr Menschen zu langfristigen Unterstützern zu machen. Es hat sich gezeigt, dass der Dank an die Freiwilligen auch die Bindungsrate durch den Prozess des Engagements verbessert.

Laut mehreren unabhängigen Studien ist einer der Hauptgründe, warum Freiwillige ihr Engagement für eine Organisation aufgeben, fehlendes Feedback und unzureichende Anerkennung.

Auch wenn sie nicht finanziell entlohnt werden, sollten die Festivals auf jeden Fall in Erwägung ziehen, Freiwillige auf andere Weise zu belohnen und anzuerkennen. Effektive Belohnungen können so einfache und kostenlose Dinge sein wie die Reservierung von Parkplätzen für Freiwillige oder die Bereitstellung von Mahlzeiten während ihres Einsatzes. Was die eigentlichen Aufgaben anbelangt, so können die Aufgaben der Freiwilligen hierarchisch aufgebaut sein, so dass ein Freiwilliger mit der Zeit aufsteigen und einen höheren "Status" erwerben kann, was für einige Freiwillige eine Form der Anerkennung sein kann, und wobei das Festival mit jeder Stufe mehr Selbstbestimmung und Entscheidungsfreiheit zulassen kann (was Vertrauen zwischen dem Freiwilligen und dem Festival zeigt). Durch die zusätzliche Verantwortung fühlt sich der Freiwillige nicht nur "befördert", sondern auch stärker engagiert. Freiwilligenkoordinatoren können auch bewährte Freiwillige belohnen, indem sie ihnen die Möglichkeit geben, neue Freiwillige zu schulen oder zu betreuen, oder indem sie ihnen spezielle Projekte zuweisen.

> *"Ich weiß, dass die Erfahrung perfekt ist, man lernt viele neue Gesichter kennen, schließt viele Freundschaften und es ist definitiv die Zeit wert".*
>
> *- Nina, 17*

Belohnungs- und Anerkennungsprogramme sollen Spaß machen. Wenn Freiwilligenarbeit Spaß macht, kann sie eine Herausforderung für die Freiwilligen

darstellen, Beziehungen aufbauen und sich positiv auf das Endergebnis auswirken. Der Einsatz von Gamification kann dazu beitragen, dieses Ziel zu erreichen. Festivals können Gamification nutzen, um Freiwillige herauszufordern, sie für geleistete Dienste zu belohnen und Anreize zur Mitarbeiterbindung zu schaffen. Die Möglichkeiten für den Einsatz von Gamification sind endlos.

Wenn man über die Wertschätzung von Freiwilligen nachdenkt, muss man zunächst einmal verstehen, wer die Freiwilligen eigentlich sind (ihr Hintergrund und ihre Motivation), denn dies ermöglicht es uns, die geeignetsten Wege zu finden, um ihnen eine Anerkennung zukommen zu lassen, die die Freiwilligen motiviert und wertschätzt.

Es ist wichtig zu verstehen, ob sie aus Ihrer Gemeinde oder Branche kommen, welcher Altersgruppe sie angehören, welche Erfahrung sie haben usw. Es ist jedoch auch wichtig, sowohl die Freiwilligen als auch die Aktivitäten zu beobachten und zu bewerten, da sie sich im Laufe der Zeit verändern können. (Awardforce, 2022).

Auch wenn die Wertschätzung und Anerkennung der Freiwilligen aufgrund der unterschiedlichen Größe oder Art der verschiedenen Festivalorganisationen unterschiedlich ausfallen kann, bleibt der Kerngedanke der gleiche: den Freiwilligen das Gefühl geben, dass sie Teil der Organisation sind und ihr Beitrag geschätzt wird. Es gibt kein Patentrezept für die Anerkennung von Freiwilligen, und es ist wichtig, dass die Festivals die für sie als Organisation und für ihre Freiwilligen am besten geeigneten Wege finden, um ihre Wertschätzung zu zeigen. Hier sind einige praktische Ideen, die zur Wertschätzung der Freiwilligen verwendet werden können (Volunteerhub, 2021):

1. Drücken Sie Ihre Wertschätzung mündlich aus, kommunizieren Sie mit den Freiwilligen und danken Sie ihnen regelmäßig.
2. Versuchen Sie, auf die Wünsche der Freiwilligen einzugehen, indem Sie bei der Gestaltung ihrer Zeitpläne flexibel sind.

3. Sorgen Sie dafür, dass der Grundbedarf an Lebensmitteln für die Freiwilligen während ihrer Arbeit gedeckt ist, und geben Sie ihnen Festivalartikel (vor allem, wenn es sich um etwas handelt, das nur an Freiwillige vergeben wird, was es noch spezieller macht) als Gegenleistung für ihre Dienste, aber auch, um ein einheitliches Erscheinungsbild zu haben, während sie arbeiten.
4. Organisieren Sie Veranstaltungen (Networking, Partys usw.) für die Freiwilligen, um ihre Wertschätzung zu zeigen, aber auch, um sie zu ermutigen, miteinander in Kontakt zu treten (Gemeinschaftsbildung).
5. Anerkennung der Arbeit von Freiwilligen, indem ihnen "höhere Positionen" oder mehr Verantwortung übertragen werden.
6. Beziehen Sie die Freiwilligen in den Entscheidungsprozess ein, indem Sie sie um ihr Feedback bitten und ihnen zeigen, dass es gehört wird.
7. Bereitstellung von Referenzschreiben für Freiwillige, um deren berufliche Entwicklung zu unterstützen.
8. Interagieren Sie mit den Freiwilligen in den sozialen Medien und teilen Sie ihre Geschichten auf den Kanälen des Festivals.
9. Arbeiten Sie mit lokalen Unternehmen oder Sponsoren zusammen, um ihnen Preisnachlässe und Gratisgeschenke anzubieten.
10. Bemühen Sie sich, Freiwillige mit anderen Freiwilligen bekannt zu machen, um Freundschaften zu schließen (Gemeinschaft).

Manchmal vergisst man leicht, dass die kleinen Dinge einen großen Beitrag zur Anerkennung der Freiwilligen leisten. Ein Dankeschön, die Investition in das Kennenlernen von Unterstützern und eine aktive Kommunikation sind nur einige kleine Möglichkeiten, um Freiwilligen zu zeigen, dass Ihr Festival sie und ihr Engagement schätzt. Mangelnde Anerkennung ist nach Angaben des Council for Advancement and Support of Education (CASE) einer der 5 Hauptgründe, warum Freiwillige aufhören, sich

zu engagieren. Denken Sie daran: Nett zu sein kostet nichts und es sind die kleinen Dinge, die am meisten zählen.

4.3 Beschreibung des Zertifikats P'ART OF ME.

Das Zertifikat "P'ART of me" ist ein Beispiel für ein Zertifikat, das im Rahmen des SAFEPLACE-Projekts entwickelt wurde. Dieses Zertifikat wurde speziell für die Leitung von Kunstfestivals entwickelt, um die Beiträge ihrer Freiwilligen anzuerkennen und zu würdigen. Es dient als persönliches und reflektierendes Dokument, das die Erfahrungen und das Engagement der Freiwilligen beim Festival festhält.

Die Bescheinigung besteht aus zwei Teilen. Die erste Seite enthält die offiziellen Informationen, darunter den vollständigen Namen des Freiwilligen, die Anzahl der geleisteten Stunden, das Datum und den Ort der Freiwilligentätigkeit sowie die Unterschrift eines Mitglieds der Kunstorganisation. Diese Seite dient als offizielle Anerkennung der Teilnahme des Freiwilligen.

CERTIFICATE
OF VOLUNTEERING COMPLETION

THIS CERTIFICATE IS AWARDED TO

NAME SURNAME

FOR SUCCESSFULLY COMPLETING ... HOURS OF VOLUNTEERING IN "PROJECT/FESTIVAL NAME"

DATES: FROM 03/09/2023 TO 17/09/2023

NAME SURNAME
Position in the organisation

Die zweite Seite des Zeugnisses ist der Reflexion des Freiwilligen über seine Festivalerfahrung gewidmet. Sie ist in vier Abschnitte gegliedert, die durch die Buchstaben P, A, R und T symbolisiert werden und jeweils einen anderen Aspekt darstellen, den der Freiwillige berücksichtigen sollte.

Der erste Abschnitt, dargestellt durch den Buchstaben P, steht für POWER. In diesem Abschnitt werden die Freiwilligen aufgefordert, über ihre wichtigsten Stärken und persönlichen Qualitäten nachzudenken, die sie während ihrer Teilnahme am Festival gezeigt haben.

Der zweite Abschnitt, symbolisiert durch den Buchstaben A, steht für AKTION. Hier wird der/die Freiwillige aufgefordert, seine/ihre wichtigsten Aufgaben und Verantwortlichkeiten zu beschreiben und die spezifischen Aktionen, die er/sie während des Festivals durchgeführt hat, hervorzuheben.

Der dritte Abschnitt, der mit dem Buchstaben R gekennzeichnet ist, steht für REFLECTION. In diesem Teil werden die Freiwilligen ermutigt, ihre Erfahrungen mit dem Festival mitzuteilen und persönliche Schlussfolgerungen aus ihren Überlegungen zu ziehen.

Der vierte und letzte Abschnitt, dargestellt durch den Buchstaben T, steht für TRAININGS. In diesem Abschnitt wird der/die Freiwillige gebeten anzugeben, ob er/sie während seiner/ihrer Teilnahme am Festival an Aktivitäten zum Kapazitätsaufbau oder an Schulungen teilgenommen hat.

Indem es die Freiwilligen anleitet, über ihre Stärken, Aktionen, Überlegungen und Schulungserfahrungen nachzudenken, soll das Zertifikat einen umfassenden Überblick über den Beitrag und die persönliche Entwicklung der Freiwilligen während ihrer

Festivalreise geben.

P'ART OF ME

P - POWER
What was your main strength during the activity?

A - ACTION
What were your main tasks/responsibilities during the activity?

R - REFLECTION
What did you learn? Your conclusions of experience

T- TRAININGS
Have you participated in any capacity building training during the activity? If yes, please specify.

City, 22/03/2023

Name Surname

Durch die Integration dieser reflektierenden Fragen zielt das "P'ART of me"-Zertifikat darauf ab, eine persönliche Anerkennung zu bieten, die über eine einfache Anerkennung der Zeit des Freiwilligen hinausgeht. Es ermöglicht jedem Teilnehmer, seine einzigartige Perspektive zum Ausdruck zu bringen und hebt sein individuelles Wachstum und Lernen innerhalb des Festivalumfelds hervor.

Dieses Zertifikat ist in der Festivalbranche besonders wertvoll, da es den Managern Zeit spart, die es schwierig finden könnten, individuelle Zertifikate für eine große Anzahl von

Freiwilligen zu erstellen. Außerdem fördert es eine stärkere Verbindung zwischen den Freiwilligen und der Festivalleitung, indem es ihre persönlichen Erfahrungen und Beiträge hervorhebt.

Hier einige Vorteile der Verwendung des "P'ART of me"-Zertifikats für Manager von Kunstfestivals:

1. **Personalisierte Anerkennung:** Mit der Bescheinigung können die Kunstfeldmanager jedem Freiwilligen eine persönliche Anerkennung aussprechen. Durch die Aufnahme individueller Überlegungen und Beschreibungen, die von den Freiwilligen selbst bereitgestellt werden, würdigt das Zertifikat ihre einzigartigen Erfahrungen und Beiträge, wodurch die Anerkennung bedeutungsvoller und persönlicher wird.
2. **Zeit- und Aufwandsersparnis:** Die Erstellung personalisierter Zertifikate für eine große Anzahl von Freiwilligen kann für Kunstfeldmanager zeitaufwändig sein. Das "P'ART of me"-Zertifikat strafft den Prozess, indem es eine strukturierte Vorlage bietet, die individuelle Überlegungen einbezieht. Dies spart den Managern Zeit und Mühe bei der Erstellung individueller Zertifikate und bietet dennoch eine persönliche Note.
3. **Verbessertes Engagement der Freiwilligen:** Der Charakter des Zertifikats ermutigt die Freiwilligen, sich selbst zu reflektieren und ihre Gedanken über ihre Stärken, Aufgaben, Lern- und Schulungserfahrungen auszutauschen. Dieser Prozess fördert eine tiefere Ebene des Engagements und der Verbundenheit mit dem Festival, da sich die Freiwilligen wertgeschätzt und für ihren individuellen Beitrag anerkannt fühlen.
4. **Wertvolles Feedback und Einblicke:** Die Reflexionen der Freiwilligen bieten wertvolles Feedback und Einblicke für die Kulturmanager. Sie ermöglichen es

ihnen, die Perspektive der Freiwilligen zu verstehen, Verbesserungsmöglichkeiten oder Erfolge im Freiwilligenmanagement zu erkennen und fundierte Entscheidungen für zukünftige Veranstaltungen oder Aktivitäten zu treffen.

5. **Möglichkeiten zur beruflichen Entwicklung:** Der Schwerpunkt des Zertifikats auf der Teilnahme an Fortbildungsmaßnahmen bietet den Freiwilligen eine Plattform, auf der sie die von ihnen durchgeführten Maßnahmen zur Kompetenzerweiterung präsentieren können. Dies ist nicht nur eine Anerkennung ihres Engagements für die persönliche Weiterentwicklung, sondern unterstreicht auch die Bemühungen der Art-Feldmanager, den Freiwilligen Fortbildungsmöglichkeiten zu bieten.
6. **Förderung einer positiven Festivalkultur:** Durch die Verwendung des "P'ART of me"-Zertifikats fördern Kunstfeldmanager eine positive Festivalkultur, die die vielfältigen Beiträge der Freiwilligen schätzt und würdigt. Diese Anerkennung kann Freiwillige dazu motivieren, sich auch bei zukünftigen Festivals zu engagieren, sich aktiver einzubringen und neue Freiwillige zu gewinnen, die nach sinnvollen Engagementmöglichkeiten suchen.

Für Freiwillige bietet das "P'ART of me"-Zertifikat die folgenden Vorteile:

- ➔ Persönliche Anerkennung: Das Zertifikat bestätigt die einzigartigen Fähigkeiten, Erfahrungen und Beiträge jedes Freiwilligen. Es würdigt ihre individuellen Stärken und Leistungen und stärkt ihr Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen.
- ➔ Selbstreflexion: Das Zertifikat ermutigt die Freiwilligen, über ihre Erfahrungen beim Festival zu reflektieren und ihr Wachstum, ihr Lernen und ihre persönliche Entwicklung während ihrer Teilnahme zu erkennen. Diese Selbstreflexion fördert die kontinuierliche Verbesserung und Selbsterkenntnis.
- ➔ Greifbarer Nachweis: Das Zertifikat dient als greifbarer Nachweis für die Teilnahme und die Leistungen des Freiwilligen, den er stolz in seinem Lebenslauf oder seiner

Mappe vorzeigen kann. Es bestätigt ihre Erfahrung und steigert ihre Glaubwürdigkeit bei zukünftigen Unternehmungen.

- ➔ Vernetzungsmöglichkeiten: Das Zertifikat kann Networking-Möglichkeiten erleichtern und Freiwillige mit Fachleuten aus der Branche, potenziellen Mentoren oder Gleichgesinnten innerhalb der Festivalgemeinschaft zusammenbringen. Diese Vernetzung kann Türen zu neuen Möglichkeiten und Kooperationen öffnen.
- ➔ Motivation zur weiteren Beteiligung: Das Zertifikat ist ein Motivationsinstrument, das die Freiwilligen ermutigt, sich auch in Zukunft an den Aktivitäten des Festivals zu beteiligen. Es würdigt ihre Bemühungen und ihr Engagement und bestärkt sie in ihrer Leidenschaft für die Freiwilligenarbeit und ihrem Einsatz für die Mission des Festivals.

Alles in allem ist das "P'ART of me"-Zertifikat ein wertvolles Instrument sowohl für die Leiter des Kunstfestivals als auch für die Freiwilligen, das ein positives und lohnendes Festivalerlebnis für alle Beteiligten fördert.

5.1 Realisierung von Validierungsinstrumenten (Interviews, Fragebögen) und Integration mit YouthPass

Vor der Teilnahme an dem Projekt hatten einige Teilnehmer nur begrenzte Erfahrungen mit der freiwilligen Teilnahme an Kunst- und Musikfestivals, während andere keinerlei Erfahrung hatten.

Nach der Schulung haben wir den Teilnehmern Fragebögen ausgehändigt, und die Ergebnisse waren wie folgt.

Als Hauptmotivationen für die Teilnahme an dem Schulungsprogramm nannten die Teilnehmer die persönliche Entwicklung, den Erwerb oder die Vertiefung ihrer Kenntnisse über Musik-/Kunstfestivals, den Aufbau eines internationalen Netzwerks und das Knüpfen neuer Freundschaften. Nach dem Programm äußerten die Teilnehmer, dass ihre Erwartungen erfüllt wurden und sie mit der Erfahrung zufrieden waren. Ihre aktive Teilnahme an den Online-Vorbereitungstreffen trug dazu bei, dass sie für das Trainingsprogramm bereit waren.

Die Teilnehmer hoben die folgenden Verbesserungen hervor, die sich aus ihren Erfahrungen mit dem Schulungsprogramm ergaben:

- Logisches Denken und Ziehen von Schlussfolgerungen (analytische Fähigkeiten): Das Schulungsprogramm verbesserte die Fähigkeit der Teilnehmer, kritisch zu denken, Informationen zu analysieren und logische Schlussfolgerungen zu ziehen..

- Verbesserte Fähigkeit, ihre Projekterfahrungen anderen zu erklären: Die Teilnehmer fühlten sich selbstbewusster und artikulierter, wenn es darum ging, das, was sie während ihres Projekts gelernt hatten, auszudrücken und ihre Erfahrungen effektiv an andere weiterzugeben.
- Gesteigertes Bewusstsein für Lernmöglichkeiten durch die Teilnahme am Festival: Die Teilnehmer wurden sich der vielfältigen Lernerfahrungen, die ihnen durch ihre Teilnahme am Festival zur Verfügung standen, stärker bewusst. Sie erkannten, wie wichtig es ist, aktiv nach neuem Wissen und neuen Fähigkeiten zu suchen und diese zu nutzen.
- Verbessertes Bewusstsein für persönliches Lernen während des Festivals: Die Teilnehmer entwickelten ein gesteigertes Bewusstsein für die Kenntnisse und Fähigkeiten, die sie während des Festivals erworben hatten. Sie waren in der Lage, über ihre Lernreise zu reflektieren und das Wachstum zu erkennen, das sie erfahren haben.
- Verbesserte Fähigkeit zur Zusammenarbeit mit Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund und aus verschiedenen Kulturen: Das Trainingsprogramm förderte die Fähigkeiten der Teilnehmer, mit Menschen unterschiedlicher Herkunft und Kultur effektiv zusammenzuarbeiten und zu kooperieren. Sie gewannen ein größeres Verständnis und eine höhere Wertschätzung für unterschiedliche Perspektiven.
- Gesteigerte Aufgeschlossenheit und Neugierde gegenüber neuen Herausforderungen: Die Teilnehmer berichteten von einer größeren Offenheit und Neugierde gegenüber neuen Herausforderungen. Sie nahmen Gelegenheiten für persönliches und berufliches Wachstum mit Enthusiasmus und der Bereitschaft, aus ihrer Komfortzone herauszutreten, wahr.
- Entwicklung von Ideen und deren Umsetzung in die Praxis: Das Schulungsprogramm half den Teilnehmern, ihre Fähigkeiten bei der Entwicklung

und Umsetzung von Ideen zu verfeinern. Sie gewannen Selbstvertrauen bei der Umsetzung ihrer Ideen in konkrete Maßnahmen und Projekte.

- Sich kreativ ausdrücken: Die Teilnehmer fanden, dass das Schulungsprogramm ihren kreativen Ausdruck förderte und förderte. Sie fühlten sich wohler, wenn sie sich kreativ ausdrücken und ihr künstlerisches Potenzial erkunden konnten.

Insgesamt vermittelte das Schulungsprogramm den Teilnehmern vielfältige Fähigkeiten und persönliche Entwicklungsmöglichkeiten und förderte ihr analytisches Denken, ihre Kommunikationsfähigkeiten, ihre kulturelle Kompetenz, ihre Offenheit für neue Erfahrungen und ihren kreativen Ausdruck.

Kommentare der Teilnehmer:

"Ich habe jetzt das Gefühl, dass der Erfolg meines Gemeinwesens auch von meinen Kompetenzen und meinen Ideen abhängt und davon, wie gut ich in der Lage bin, den Wandel zu gestalten".

"Obwohl die Arbeit in einer Gruppe von Menschen aufgrund der unterschiedlichen Erfahrungen und Kenntnisse manchmal eine Herausforderung sein kann, habe ich das Gefühl, dass ich nach dieser Erfahrung meine Ideen besser artikulieren kann, um auf ein gemeinsames Gruppenziel hinzuarbeiten".

Diese Ergebnisse belegen die positiven Auswirkungen des Schulungsprogramms auf die kognitiven Fähigkeiten, die Kommunikationsfähigkeit und das reflektierende Denken der Teilnehmer.

Referenzen

Cedefop; European Commission (2009). *European guidelines for validating non-formal and informal learning.* Luxembourg: Publications Office. http://www.cedefop.europa.eu/etv/Upload/Information_resources/Bookshop/553/4054_en.pdf

Council of the European Union (2012). *Council recommendation of 20 December 2012 on the validation of non-formal and informal learning. Official Journal of the European Union, C 398,* 22.12.2012, pp. 1-5. http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:C:2012:398:0001:0005:EN:PDF

Unesco; Commonwealth of Learning (2011). *Guidelines for open educational resources (OER) in higher education.* Paris: Unesco. http://unesdoc.unesco.org/images/0021/002136/213605e.pdf

Awardforce. 2022. *"The complete guide to creating a volunteer recognition program"*. Retrieved from https://www.awardforce.com/blog/the-complete-guide-to-creating-a-volunteer-recognition-program/

Garner, J.T., et al. 2011. "*Volunteering an opinion: Organisational voice and volunteer retention in nonprofit organisations".* Nonprofit and Voluntary Sector Quarterly.

Harp, E. R., et al. 2016. *"Volunteer engagement and retention: their relationship to community service self-efficacy".* Nonprofit and Voluntary Sector Quarterly.

Sohier, A., Sohier, R., Chaney, D. 2023. *"When volunteers are also consumers: Exploring volunteers' co-consumption experience in leisure contexts".* Journal of Business Research, Volume 156.

Volunteerhub, 2021. *"How to Thank Volunteers in 2021".* Retrieved from https://www.volunteerhub.com/blog/thank-volunteers-2021/

CREDITS:

(in alphabetical order)

Written by Federica Candelaresi, Nino Kapanadze, Beata Lamauskaite, Maria Pia Napoletano, Silvia Käsk, Stefan Reichmann, Ivana Stefanovska, Christoph Storbeck, Ingrid Stroom
Edited by Nino Kapanadze
Design & Layout by Beata Lamauskaite
Add. Design, Layout and Editing by Marcella Campo, Benedetto Puccia
English translations and revisions by Audrey Rodeman, **Estonian** by Nino Kapanadze, Beata Lamauskaite, **French** by Juliette Olivares, **German** by Robert Baumann, **Italian** by Marcella Campo, **Macedonian** by Ivana Stefanovska
Additional Project Input and Support from Vincenzo Barreca, Robert Baumann, Roberto Cammarata, Katerina Cvetkovska, Stefania Inverso, Ruth Koleva, Emanuela Meduri, Loretta Liiv, Julijana Mladenovska, Giulia Paone, Gianfranco Raimondo, Francesco Quatrano, Ognen Stojanoski, Maik Timm